

ENRICO BERLINGUER - DIE BOURGEOISIE TRAUERT UM EINEN KOMMUNISTEN

5 Der Tod eines führenden Kommunisten ist für seine *Genossen* ärgerlich, weil er ihnen beim
Kampf gegen Staat und Kapital abgeht. Ihrem verschiedenen Generalsekretär hingegen rief die
PCI in der Schlagzeile des Parteiorgans L'Unita nach: "Du wirst allen fehlen!" Und zum Beleg an
erster Stelle auf der Titelseite die Kondolenzen des Staatspräsidenten und des Papstes. Gefolgt
10 von Beileidsbezeugungen der Unternehmerverbände und Banken, sämtlicher politischer Parteien
des Landes bis hin zum Chef der Neofaschisten, Admirante. *Geheuchelt* am Trauerflor der
kompletten Bourgeoisenschaft Italiens ist dabei die *persönliche Betroffenheit* (Pertini: "Er war
für mich wie ein Sohn!") und das *politische Komplement* an Berlinguer und seine PCI, man könne
sich die Demokratie in Italien ohne die "moralische Integrität" des KP-Vorsitzenden und ohne die
"konstruktive Alternative" der Kommunisten nicht vorstellen. Die Wahrheit ist hingegen, daß sich
15 die herrschende Klasse des Landes in der *Staatstrauer* um Berlinguer *selbst* dazu beglückwünscht,
daß die kommunistische Opposition die Arbeiterbewegung zu einem verlässlichen Stützpfiler der
italienischen Demokratie gemacht hat und daß gerade unter Berlinguer die "*Partei des Prole-*
tariats" die vorderste Front gegen alle Feinde von Demokratie und Nation besetzt hält.

So wird in allen Nachrufen eine unabgesprochene, aber strikt eingehaltene Reihenfolge der
20 Verdienste des Verstorbenen aufgelistet: Berlinguers Absage an Moskau ("Das Feuer der
Oktoberrevolution ist erloschen!") hat die PCI zu einer "autonomen" = *nationalestischen* Partei
"geläutert"; seine "Kompromißlosigkeit im Kampf gegen Terrorismus und Linksradikalismus" hat
die PCI zum Ordnungsfaktor im Staat "reifen" lassen, und sein "realistischer Pragmatismus" in
der Wirtschafts- und Sozialpolitik richtete die Lohnarbeit in Italien zu einem berechenbaren
25 Kostenfaktor für die nationale Reichtumsproduktion her. Natürlich *braucht* die Bourgeoisie keine
KP als Opposition und schon gar nicht als Teilhaber an der Macht, aber wenn es schon eine gibt,
noch dazu eine numerisch so starke wie die PCI, dann läßt sie sich auch *benutzen*, wenn sie
Führer hat wie Berlinguer und eine Basis, die ihnen folgt. So sind alle wichtigen Maßnahmen von
Staat und Kapital in den letzten 10 Jahren mit dem höchstförmlichen Respekt der PCI
30 durchgezogen worden: Demokratische Beschlüsse hat diese Partei - ob sie sich nun um Rüstung
oder Verarmung drehten - bestenfalls mit dem Bedenken kritisiert, sie wären nicht vom
angestrebten Erfolg gekrönt. Und die Massen, zu deren Lasten sie gehen, wurden dadurch
"entschädigt", daß ihre Partei sie in den nationalen Debatten über die zu hohen "Kosten der
Arbeit" *vertrat*. Die *Volkstrauer*, die über 1 Million Italiener zum Begräbnis nach Rom
35 mobilisierte, trauert beim Tode Berlinguers um die Personifizierung von Sauberkeit und Anstand
im Staat und dokumentiert so posthum die persönliche Leistung Berlinguers: Was einmal
proletarische Opposition gegen die Politik war, hat inzwischen im italienischen Staat seine
Heimat gefunden als saubermännische Kritik an den korrupten Machern von der *bürgerlichen*
Konkurrenz. Verrückte Konsequenz: Alle herrschenden Mächte Italiens, von Craxi über Fiat-Chef
40 Agnelli bis zum Bischof von Rom, sammeln Glaubwürdigkeitspunkte für sich und fördern die
Solidarität mit der Nation, indem sie dem toten Chef der KP ihre Reverenz erweisen. Und die

Flughafentransportarbeiter sagen ihren *Streik* ab, um einem *Arbeiterführer* die letzte Ehre zu erweisen. Oberitaliener Pertini: "Enricos Tod ist sein letztes großes Opfer für die italienische Demokratie." Nur noch am Rande blieb da in der italienischen Presse Platz für die jüngsten Opfer der Demokratie in Italien:

5 **30 Jahre Zuchthaus für Toni Negri**

und ein paar hundert Jahre mehr für 50 weitere Mitglieder von *Autonomia Operaia* (= Arbeiterautonomie), die seit dem 7. April 1979 im Knast sitzen. Damals ließ der Staatsanwalt Calogero (Mitglied der PCI) in einer "Blitzaktion" die gesamte Führung von A. O. verhaften mit der Beschuldigung, bei dieser linksradikalen Organisation, die in Betrieben, Stadtteilen und an den Hochschulen für die "organisierte proletarische Revolution" agitierte, handle es sich in Wahrheit um die "legale Infrastruktur der Roten Brigaden" und der paduanische Staatsrechtsprofessor Negri sei das "Hirn" hinter der Entführung und Ermordung Aldo Moros. Diese Anklage wurde fallengelassen, nachdem der Kronzeuge Peci Negri entlastete und man seine "Glaubwürdigkeit" für die Schauprozesse gegen die Brigade Rosse uneingeschränkt erhalten wollte. Ab 1981 bastelte die Staatsanwaltschaft an einem Delikt "Vorbereitung zum bewaffneten Aufstand gegen den Staat" und stützte sich dabei auf die *Schriften* Negris. Weil dabei diverse Lenin- und Marxzitate aus Negris Büchern "versehentlich" in die Akten der Ermittlungsbehörde gerieten, erregten sich Teile der italienischen Öffentlichkeit über Gesinnungsstrafrecht, und der neue Chefankläger Marini ließ den Anklagepunkt "bewaffneter Aufstand" fallen. 1982 - wohlgemerkt nach bereits 3 Jahren Untersuchungshaft präsentierte die Staatsanwaltschaft den Kronzeugen Fiorini, der Negri und weitere Führer von A. O. als "Auftraggeber" einiger Gewalttaten (Mordversuch an Polizisten, Entführung, Banküberfall), die man bisher den Brigade Rosse und der Prima Linea zugeschrieben hatte, belastete. Fiorini wurde auf freien Fuß gesetzt, mit neuen Papieren ausgestattet und ist kurz vor Prozeßbeginn "spurlos verschwunden".

Allein seine Aussagen in Polizeiprotokollen und Schriftstücken der Staatsanwaltschaft dienten dem Gericht als Beweis, daß es sich bei Negri und Genossen um "ganz normale, gewöhnliche Verbrecher" handelt. Negri, der bei den Parlamentswahlen 1983 über die Liste der Radikalen Partei gewählt und wegen der damit verbundenen Immunität freigelassen werden mußte, wartete die Aufhebung seiner Immunität durchs Parlament nicht ab, sondern floh nach Frankreich. Italien betreibt nun aufgrund des Urteils seine Auslieferung.

Der angeblich so schlappe italienische Staat hat mit dem "processo 7 aprile" nach der Zerschlagung der Brigade Rosse und anderer "terroristischer Organisationen" ein europäisches Vorbild für die Austrocknung des ganzen "terroristischen Umfeldes" geschaffen. Mit der Verhaftung der "Führung" ist die gesamte Arbeiterautonomie, also Tausende von Betriebsräten, Gewerkschaften und sympathisierenden Arbeitern, zu Mitgliedern einer "subversiven Vereinigung" erklärt und zur Strafverfolgung freigegeben worden. An den Universitäten führte der bloße Verdacht einer Autonomia-Operaia-Mitgliedschaft zur Relegation und die Carabinieri schlossen Buchläden, Sender und Stadtteillokale der Autonomia. Die Mitarbeiter der weitverzweigten A. O.-Presse haben Unterstützer-Prozesse - Hals und die Aktivitäten der "Nachfolgeorganisationen" beschränken sich auf Solidaritätsaktionen und materielle sowie juristische Unterstützung für Inhaftierte, Angeklagte und deren Angehörige.

Für die italienische Öffentlichkeit geht die Zerschlagung von Autonomia Operaia im Prinzip in Ordnung. Die PCI hat sie als erste gefordert, mit ihren Leuten im Justizapparat angeleiert und in ihrer Presse gefeiert. Der staatliche Gewaltapparat kam ihr als schlagendes Argument gegen eine linke Konkurrenz sehr gelegen. Die Radikale Partei benutzte Negri als Symbol für ihre Forderung nach einer "Reform des ,Untersuchungshaftsystems" und war sehr verärgert, als Negri abhaute, 5 statt weiterhin als *Opfer* zur Verfügung zu stehen. Ein paar Abgeordnete der Sozialisten halten das Strafmaß für *übertrieben*, weil A. O. keine "Gefährdung der Demokratie" mehr darstellt und die hohen Strafen zu sehr nach *Rache* aussehen.

Und die Freunde Italiens unter den Freiheitsfreunden der NATO- und EG-Verbündeten? Für sie ist 10 der Prozeß kaum der Rede wert gewesen. In Italien ist schließlich eine lupenreine Demokratie am Aufräumen, und für eine solche zählen auch mittlerweile 1500 politische Gefangene (übrigens mehr als zu Mussolinis Zeiten, wie der italienische "Spiegel", der "Espresso", nachgerechnet hat) zu den vergleichsweise billigen Kosten der Freiheit, zumal sie jetzt weitgehend alle "rechtskräftig und mittels ordentlicher Prozesse" verurteilt worden sind. Davon könnte sich die Türkei eine 15 Scheibe abschneiden...

20